

# Kultur

Frankfurt am Main, 22. April 2005

## Fremdes verfremdet

### Das Trio Vivente in der Frankfurter Festeburgkirche

Die 1983/84 entstandene „Fremde Szene III“ aus den „Versuchen für Klaviertrio/ Erste Folge“ von Wolfgang Rihm macht anfangs einen sehr fragilen Eindruck. Sehr behutsam, langsam und leise tastet sich die Musik voran. Bald schon aber schießen für den 1951 geborenen Karlsruher Komponisten charakteristisch heftige Klanggesten ins Bild, die das Trio Vivente in der Konzertreihe in der Frankfurter Festeburgkirche energisch und kontrastscharf herausarbeitete. Was an der Szene „fremd“ ist, machte die Darstellung von Jutta Ernst (Klavier), Anne Katharina Schreiber (Violine) und Kristin von der Goltz (Cello) ebenso deutlich: Die Anklänge an die vergangene Epoche der Romantik waren klar wahrnehmbar, so stark sie auch verfremdet waren. Die ohne Sentimentalität und im harmonischen Kontext dissonant behandelten tonalen Linien haben allerdings weniger einen Charakter von Zitaten als von freien Assoziationen.

Bezogen hat sich Rihm mit diesen insbesondere auf Robert Schumann, dessen Klaviertrio Nr. 2 F-Dur op. 80 am Beginn des durchdachten Programms

stand und in der Interpretation des 1992 gegründeten Ensembles ein angenehmes Gefühl von Entspannung und Ausgewogenheit vermittelte: Gleichberechtigt in allen Stimmen, fließend und voll zarter Farben gestalteten die beiden Streicherinnen, die Mitglieder des Freiburger Barockorchester sind, und die an der Saarbrücker Musikhochschule lehrende Pianistin das Werk, über das Schumann selbst geäußert hat, es wirke insgesamt „freundlicher“ als sein erstes Trio in d-Moll op. 63.

Das ebenfalls zweite Klaviertrio C-Dur op. 87 des Schumann-Freundes Johannes Brahms setzten die Musikerinnen ebenso geschlossen um, wobei sie die feinen Unterschiede im verwandten Idiom der beiden Komponisten exakt trafen. Glutvoll und emphatisch erklangen vor allem die Außensätze, facettenreich das Andante con moto vom markigen Volksmusik-Einschlag bis zu den introvertierten Zügen, trocken das Scherzo mit dem in seiner Sanglichkeit voll ausgekosteten Trio. Die Zugabe war der quirlig-heitere Finalsatz aus dem Klaviertrio A-Dur Hob. XV:18 von Joseph Haydn.

GUIDO HOLZE